

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 177 (2011)  
**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Bücher

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Alice Meyer

## Anpassung oder Widerstand

Die Schweiz zur Zeit des deutschen Nationalsozialismus

Neu herausgegeben mit einem Geleitwort von Marthe Gosteli und einem Nachwort von Christa Altorfer  
Frauenfeld: Verlag Huber, 2010, ISBN 978-3-7193-1542-9

In verdankenswerter Weise hat es die bekannte Sozialgeschichtlerin und Frauenrechtlerin Marthe Gosteli ermöglicht, den 1965 erschienenen und bis heute unbestritten gebliebenen Klassiker unter den wertvollen Zeitdokumenten und Sachbüchern zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges neu herauszugeben. Einen speziellen Dank verdient auch die Historikerin Christa Altorfer, welche im Anhang einen wertvollen Beitrag zur Rezeption der Schweizer Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg publizierte. Dieser gibt einen interessanten Überblick über den Forschungsstand, wenn auch die wissenschaftlich teilweise um-

strittenen Arbeiten von Hans-Ulrich Jost und der Bergier-Kommission eher etwas zu wohlwollend beurteilt werden. Auf überzeugende Art gelingt es Alice Meyer im Buch, insbesondere die uns heutigen kaum mehr recht bewusste Totalität der damaligen totalitären Bedrohung der Schweiz durch Nazideutschland aus der Sicht der Zeitzeugin herauszuarbeiten. Das Wühlen der «Nationalen Front», die Aktivitäten der 5. Kolonne und ihre Steuerung durch den «Gauleiter» Wilhelm Gustloff und dessen Nachfolger, die Bedrohung durch den italienischen Faschismus und die zögerliche Haltung der Westmächte vor 1939 hatten auch

in weiten Teilen der Schweiz vorerst ein Klima der Mutlosigkeit geprägt, das erst allmählich von einem weite Bevölkerungskreise erfassenden Widerstandswillen verdrängt wurde. Das Buch zeigt diese drängende, vor 1933 unbekannte neue und totalitäre Bedrohung auf eindrückliche Art und Weise. Zuerst die Anpassung Vieler und der beherzte, mutige Widerstand Weniger, dann den allmählichen Wandel zu Letzterem unter der geistigen und moralischen Führung General Guisans und verschiedener Widerstandsgruppen, zu denen auch Alice und ihr Mann Professor Karl Meyer gehörten. Das durchaus selbstkritische Buch belegt einmal

mehr die historische Wahrheit, dass auch Kleinstaaten gegenüber Grossmächten oft eine Chance haben, ihre Selbständigkeit und Freiheit zu bewahren. Dies allerdings nur, wenn der Mut und der Widerstandswille der wenigen Bewussten die Mutlosigkeit, die Angst und den Geschäftssinn der vielen Anpassungswilligen überwindet! Alice Meyers Buch liest sich sehr gut, die Lektüre ist von Anfang bis zum Ende spannend, der wissenschaftliche Apparat mit 75 Quellenbelegen gut dokumentiert. Dem militärhistorisch interessierten Leser ist es deshalb zur Lektüre unbedingt zu empfehlen.

*Gerhard Wyss*

Matthieu de la Corbière, Isabelle Brunier, Bénédicte Frommel, David Ripoll, Nicolas Schätti, Anastazja Winiger-Labuda, Michel Meyer, Anne-Marie Viaccoz-de Noyers

## Les monuments d'art et d'histoire du Canton de Genève, tome II: Genève, ville forte

Les monuments d'art et d'histoire de la Suisse, volume 117

Berne: Société d'histoire de l'art en Suisse SHAS, 2010, ISBN 978-3-906131-92-4

Die Festung Aarburg war zu verschiedenen Zeiten das Gefängnis gewöhnlicher Übeltäter und auch der Obrigkeit der Stunde allzu missliebig gewordener Querdenker. Einer der bekanntesten darunter war der Genfer Jacques-Barthélemy Micheli du Crest, der sich ein wenig zu kritisch mit den Genfer Befestigungsplänen auseinandergesetzt hatte und so nicht nur die politischen Ämter in der Vaterstadt, ja das Bürgerrecht verlor und in Abwesenheit zum Tod verurteilt wurde, sondern am Ende in der mit Genf verbündeten Republik Bern Festungshaft kassierte. Gewiss, es

waren weitere Faktoren im Spiel wie eine demokratische Tendenz, welche der Genfer Aristokratie missfiel, aber die Auseinandersetzung um die Neubefestigung der Calvinstadt im frühen 18. Jahrhundert war zentral. Ausgeführt wurde dort dann der 1714 entworfene Plan Guillaume le Vasseur des Rocques', dem Micheli vorwarf, sich als in den Niederlanden erfolgreicher Festungsbaumeister zu wenig mit den der genferischen Topographie eigenen Höhenunterschiede auseinanderzusetzen. Diese Episode, welche das Werk der Equipe um Matthieu de la

Corbière wie so viele andere konzis nachzeichnet, illustriert drei für das Verständnis des imposanten Genfer Befestigungsbaus der frühen Neuzeit wichtige Faktoren: An Genfs Sicherheit nahmen seit Calvin die Reformierten aller Länder Anteil, zu Bern und Zürich bestand eine für die unabhängige Existenz der oft bedrängten Republik an der Rhone bedeutende Verbindung und das politische Klima an der Rhone war stets durch eine besondere Schärfe der Gegensätze gekennzeichnet. Die Genfer Stadtbefestigung ist zum grössten Teil der land-

hungrigen Modernität des Eisenbahnzeitalters zum Opfer gefallen. Wer die noch vorhandenen baulichen und artilleristischen Zeugen in die Geschichte der Stadt einordnen und aus ihrer Entstehungszeit heraus verstehen will, hat hier einen Führer an der Hand, der auf Jahre hinaus und vielleicht auf immer unersetzlich bleiben wird und der einmal mehr aufs Schönste zeigt, dass Genf eine Stadt ist wie Basel oder Luzern, aber, als einzige der Schweiz, auch eine Stadt wie Mekka oder Rom.

*Jürg Stüssi-Lauterburg*

Stephen P. Halbrook

## Securing Civil Rights

Oakland: The Independent Institute, 2010, ISBN 9781598130386

Der amerikanische Anwalt und Historiker Stephen Halbrook ist in der Schweiz vielen als Kenner unseres Wehr- und Schützenwesens und als mutiger Verteidiger der Schweiz im letzten Weltkrieg bekannt. Seine Werke «Target Switzerland» und «The Swiss and the Nazis» haben in Amerika den Kampagnen gegen die Schweiz entgegengewirkt und sind hierzulande auf Deutsch und auf Französisch erschienen. Halbrook ist ein profunder Kenner der amerikanischen Verfassungsgeschichte. Sowohl als aktiver Anwalt wie auch als Historiker hat er sich dabei seit langem ganz besonders mit dem «Second Amendment» befasst, dem zweiten der zehn Verfassungszusätze von 1789, der Bill of Rights, einem der grundlegenden Welt dokumente der Bürgerfreiheit gegen die

Übermacht des Staates. Das Second Amendment garantiert jedem amerikanischen Bürger das Recht auf Waffenbesitz. Halbrooks Studie zeigt minutiös auf, wie nach dem Sezessionskrieg mit dem 14. Verfassungszusatz jeder in Amerika geborene Mensch zum Bürger geworden ist, wie sich die ehemaligen Sklavenstaaten gegen diesen fundamentalen Wandel noch lange wehrten und wie sich schliesslich das Verfassungsrecht des freien Waffenbesitzes für alle Bürger, auch diejenigen schwarzer Hautfarbe, durchgesetzt hat. Es ist eine auch für hiesige Gegner dieses vom Schweizervolk soeben bestätigten Bürgerrechts schwer zu akzeptierende Tatsache, dass in der Geschichte noch nie ein Land, dessen Bürger dem Staat kein Waffenmonopol zugestehen, zur Diktatur geworden

ist, und dass andererseits noch keine Diktatur linker oder rechter Observanz ihrem Volk je das Recht auf Waffenbesitz zugestanden hat. In einer anderen Studie hat übrigens Halbrook schon vor Jahren minutiös nachgewiesen, wie die an die Macht gelangten Nationalsozialisten 1933 als eine ihrer ersten Massnahmen alle Juden, oft Veteranen des Ersten Weltkriegs, anhand der von der Bürokratie der demokratischen Weimarer Republik erstellten Waffenregister entwaffnet haben. Man hätte in der jüngsten Debatte um die vom Souverän verworfene Entwaffnungsinitiative auch bei uns etwas grundsätzlicher diskutieren können, als nur über Zahlen und Statistiken zu streiten.

David Vogelsanger

Von Effinger Stiftung

## Kampf gegen die Sucht

Lenzburg: Merker im Effingerhof, 2011, ISBN 978-3-85648-137-7

Hoch über dem ehemaligen aargauischen «Zementdorf» Holderbank steht der Effingerhort, eine Heilstätte für alkoholranke Menschen. Die Gründung geht auf die vor 100 Jahren von der letzten Schlossherrin auf der benachbarten Wildegg, Julie von Effinger, errichtete Von Effinger Stiftung zurück. Zur Centenarfeier gibt der Historiker und Aargauer Grossrat Jürg Stüssi-Lauterburg einen aufschlussreichen Einblick in die bewegte Geschichte der Institution. Deren Ziel war es von Beginn weg, Menschen aus den Zwängen der Sucht zu lösen und in die Freiheit der Selbstverantwortung zurückzuführen. Das erschien, an vielen Einzel-

schicksalen betrachtet, oft als Sisyphusarbeit – ganz zufällig befand sich in der Nähe des Effingerhorts ein Zementsteinbruch, der das geflügelte Wort von Sisyphus' Steinewälzen bergaufwärts hätte versinnbildlichen können. Eine schwierige Aufgabe war es auch, die lange mit Geldproblemen und wiederholten Personalsorgen kämpfende Heilanstalt aufrechtzuerhalten. Das Blaue Kreuz stellte über Jahrzehnte mehr als nur eine moralische Stütze dar – bis die Suchtprävention und -therapie zum festen Bestandteil staatlicher Gesundheitspolitik und Fürsorge wurden. Jürg Stüssi-Lauterburg zeichnet diesen Wandel anschaulich nach, aber er be-

gnügt sich nicht mit einer chronologischen Darstellung, sondern er stellt das Geschehen auch hier, wie man es von ihm gewohnt ist, in grössere Zusammenhänge und interpretiert die Entwicklungen. Die Von Effinger Stiftung ist heute ein über den Kanton Aargau hinausweisendes Unternehmen mit fünf Einrichtungen: dem RehaHaus und dem Wohnheim Effingerhort in Holderbank, der Klinik Im Hasel für Suchtkranke bei Gontenschwil, einem Ambulatorium in Lenzburg und einem Integrationszentrum in Aarau sowie mit einer jährlichen Bilanzsumme von über 11 Millionen Franken.

Hans-Peter Widmer



Nr. 08 / August 2011

177. Jahrgang

## Impressum

Präsident Kommission ASMZ

Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor

Oberst i GSt Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ

Regula Ferrari

c/o Verlag Equi-Media AG

Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Telefon +41 44 908 45 60

Fax +41 44 908 45 40

E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors

Brigadier aD Alfred Markwalder,

Dr. rer. pol. (Ma)

Redaktion

Oberst i GSt Michael Arnold,

lic.phil. (AM)

Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)

Oberst i GSt Eduard Hirt (hi)

Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)

Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)

Obtl Christoph Meier (cm)

Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)

Major Markus Schuler (M.S.)

Oberstlt Jürg Studer (St)

Oberst i GSt Jürg Stüssi-Lauterburg,

Dr.phil. (Sl)

Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)

Oberst i GSt Hans Wegmüller,

Dr.phil. (We)

Herausgeber

Schweizerische Offiziersgesellschaft

(SOG)

Verlag

Verlag Equi-Media AG

Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Telefon +41 44 908 45 60

Verleger

Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen

Franz Riccio

Telefon +41 44 908 45 61

E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente

Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65

E-mail: abo@asmz.ch

Adressänderungen und Doppel-

zustellungen bitte mit Abonummer

(s. Adresstikette) angeben.

Layout und Produktion

Stefan Sonderegger, Esther Hüsler

Bezugspreis

inkl. 2,5 % MwSt

Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–

Jahresabo Inland Fr. 78.– /

Ausland Fr. 98.–

Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /

Ausland Fr. 12.–

Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage

Druckauflage: 19 500

Druck

dfmedia, 9230 Flawil

© Copyright

Nachdruck nur mit Bewilligung

der Redaktion und Quellenangabe

Internet

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. September 2011